

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Colberg [Kolberg]

Heyse, Paul

Berlin, 1890

Szene VII

[urn:nbn:de:bsz:31-85408](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85408)

Würges (sich die Brille aufsetzend). Zum Kukuf, was?

Rose (mit gedämpfter Stimme).

Die Ueberschwemmung —

Würges. Bomben und Granaten;

Ja, meiner Seel'!

Rose (rasch und leise). Seht, wie das Wasser abfließt!

Der Feind muß unsern Damm durchstoßen haben,

Das Schleusenwerk zerstört, — seht, drüben schon

Das blanke Feld —

Würges. In zehn Minuten, Jungfer,

Gehn wir in Strümpfen trocknen Fußes durch.

Der Satan steckt in diesen Schelmfranzosen!

Rose. Das ist die letzte Stunde!

Grüneberg (hereinrufend). Nachbar Würges,

Was giebt's?

Würges. O nichts! ~~mir~~ remarquieren bloß,

Daß man bald wieder Hafer säen kann,

Weil's dieses Jahr hübsch trocken ist.

Geertz.

Was sagt er?

Grüneberg.

Es muß da draußen was — (Will eintreten.)

Würges. Ganzes Bataillon

Antreten! Still gestanden! — Ja nun wollt' ich,

Der Nettelbeck wär' da! Denn — ha, da kommt er!

Rose. Es scheint, er weiß — seht nur, wie blaß er ist!

Würges (traurig vor sich hin).

Das Schleusenwerk war immer seine Puppe.

Siebente Scene.

Vorige. Nettelbeck (eilig von rechts, ohne Hut, nur den Säbel umgürtet). Er tritt hastig ein, mit allen Zeichen höchster Aufregung, geht, ohne die Andern zu beachten, ans Fenster und sieht durch ein kleines Fernrohr hinaus, indem er sich auf den Nähtisch stützt. Plötzlich verläßt ihn die Kraft, und er sinkt rücklings um in den Sessel.

Rose (aufschreiend).

Pathe! (Stürzt zu ihm, faßt seine Hand).

Er ist eiskalt! Pathe, kommt zu Euch?

O seht, die kalten Tropfen auf der Stirn —
Hülfe, zu Hülfe! Einen Arzt! Er stirbt!

(Die Bürger drängen sich ängstlich herein.)

Würges (auf der andern Seite des Sessels).

Hab's wohl gedacht: er kann sein Schleusenwerk
Nicht überleben!

Nettelbeck (öffnet die Augen und sammelt seine Besinnung wieder).

Sterben, Kinder? Wer

Traut Nettelbecken zu, daß er im Sigen
Sein bißchen Geist aufgibt? Nein, so bequem
Macht's Unfereins sich nicht. Da bin ich wieder!
Nur eine kleine Schwachheit trat mich an,
Noch von der letzten Nacht.

Würges.

Ihr braucht Euch nicht

Zu schämen, Freundchen. Wir sind unter uns.

Nettelbeck (steht auf, tritt ans Fenster und sieht hinaus).

Ich hab's gewußt, schon draußen an der Brücke!
Denn plötzlich sah ich die Persante wachsen,
Daran erkannt' ich, wie am Puls der Doctor:
Das letzte Stündlein schlägt. Nun, wie Gott will!
Heut oder morgen. — Kinder, es wird Ernst.
Der Jüngste muß sogleich zum Gneisenau
Nach Bastion Preußen, ihm Rapport zu bringen;
Denn droben merken sie's noch nicht sobald.

(Der Sohn des Rectors entfernt sich eilig nach rechts.)

Wir Andern, denk' ich, stellen unsre Leiber

Da in die Lücke, die der Damm gerissen,

Und lassen für den Rest den Herrgott sorgen

Und die Franzosen. Rose, gute Nacht!

Denk' manchmal an den Alten; geh zum Hasen!

Nichts da von nassen Augen! — Angetreten!

Nicht' euch! Gewehr auf Schulter — vorwärts marsch!

(Er hat den Säbel gezogen und sich an die Spitze der Bürger gestellt.
Sie marschiren in solbatischer Haltung nach links ab. Rose ist in die
Thür getreten und winkt ihnen nach. Man hört heftigeren Lärm der Geschütze.)